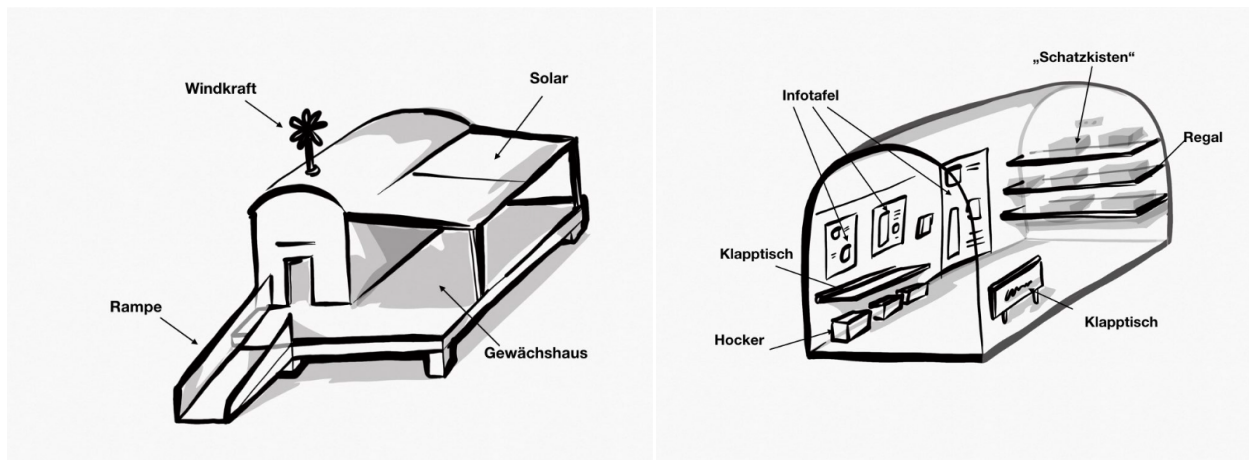




Projektskizze

„Inklusive Nachhaltigkeitsbildung“ –
Einrichtung und Erprobung eines
modellhaften Forschungslabors für
behinderte und nichtbehinderte Kinder

Antrag an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

15.12.2019



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	3
ÜBERSICHT	4
Über das Familienzentrum Hochrhein (Antragsteller)	4
Über das Projekt “Inklusives Forschungslabor” (Antragsgegenstand)	4
ZIELE	6
HINTERGRUND UND EINORDNUNG IN WISSENSCHAFT	6
SPEZIFIKATIONEN PROJEKTBAUSTEINE	6
Bauwagen mit Innenausstattung	7
Bauwagen Außen	7
Bauwagen Innen	7
Mobile Schatzkisten	8
Inklusives pädagogisches Bildungsprogramm	10
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes	11
Ausbau und Skalierung	11
ZIELGRUPPE	12
MODELLCHARAKTER	12
EVALUATION	13
KOSTENPLANUNG	15
ZEITPLANUNG / MEILENSTEINE	15
Forschungslabor	15
Ausbaustufe	15

ZUSAMMENFASSUNG

Das Familienzentrum Hochrhein ist seit über zehn Jahren eine feste Institution in der Stadt Lauchringen - und weit über die Stadtgrenzen hinaus - im Bereich der Sozialleistungen für das gemeinschaftliche Miteinander. Ein wichtiger Bestandteil ist die integrative Arbeit: die Kinder- und Jugendgruppe "FasZination" für Behinderte und Nichtbehinderte bereichert seit langem den Alltag und vor allem die Freizeit der Gruppenmitglieder und deren Betreuer.

Nun soll diese Gruppe, und darüber hinaus weitere Bildungseinrichtungen im Landkreis, von einem ergänzenden Angebot profitieren: in einem umgebauten Bauwagen wird ein inklusives Forschungslabor entstehen. Dieses ist so aufgebaut, dass es Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung anspricht und auch mobil genutzt werden kann - das heißt, die pädagogischen Elemente des Forschungslabors können auch außerhalb des Bauwagens genutzt werden. Ein essentieller Bestandteil des Forschungsansatzes ist es dabei den Kindern die Wichtigkeit von Natur, Umweltschutz und Nachhaltigkeit durch Experimente in der unmittelbaren (natürlichen) Umgebung nahe zu bringen. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme soll das mobile und inklusive Forschungslabor anderen Institutionen als Vorlage für die Verbreitung dieses Konzepts dienen.

Mit diesem Antrag sucht das Familienzentrum Hochrhein Unterstützung beim Umbau und Ausstattung des Bauwagens sowie für die personelle pädagogische Begleitung über die nächsten beiden Jahren (2020 und 2021).

ÜBERSICHT

Über das Familienzentrum Hochrhein (Antragsteller)

Das Familienzentrum Hochrhein (kurz "FaZ") ist ein Ort der Begegnung und der Generationen – ein „Mehrgenerationenhaus“ im Aktionsprogramm des Familienministeriums. Der Träger ist das Diakonische Werk Hochrhein. Als soziales Zentrum und gemeinnützige Einrichtung ist das FaZ eine nichtbehördliche Anlaufstelle für alle Menschen und ergänzt die Dienstleistungen der örtlichen Einrichtungen.

Es ist als ein offener Tagestreffpunkt für Jung und Alt konzipiert. Es vernetzt Familien, indem es eine offene Tür mit vielfältigen Angeboten schafft und lebendiges Lernen und soziale Kontakte ermöglicht.

Leistungen:

- Weitergabe von Erfahrungswissen: allgemeiner Austausch zwischen den Generationen
- sozialer Lern- und Spielraum für Kinder und Jugendliche
- flexible Kinderbetreuung
- innovative Konzepte für Senioren – Vernetzung von Jung und Alt
- Integration von ausländischen Familien, Behinderten, Ein-Eltern-Familien und anderen Gruppen
- Angebote für ganzheitliche Gesundheitsförderung und –vorsorge
- Vernetzung und Kooperation mit Vereinen, Gruppen und Dienststellen
- sozialpolitisches Engagement

Das FaZ ergänzt die Dienstleistungen der örtlichen Einrichtungen und Vereine. Dabei legt es großen Wert auf Kooperation.

Der Jahresetat des FaZ beträgt rund 500.000 Euro.

Für das FaZ sind über 100 Frauen und Männer zwischen 12 und 90 Jahren tätig: ein bunt gemischtes Team aus vielen Freiwilligen- und wenigen Stammmitarbeitern (12 festangestellte Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit). Frauen und Männer mit und ohne Kinder, ältere Menschen, Jugendliche, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit und ohne Behinderung. Alle bringen sich ein mit ihren Ideen und Kompetenzen, die sie im Alltag, im Beruf, in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen oder in der Freizeit erworben haben.

Über das Projekt "Inklusives Forschungslabor" (Antragsgegenstand)

Das FaZ bietet seit über zehn Jahren Freizeitprogramme für eine Gruppe von behinderten und nichtbehinderten Kinder und Jugendlichen an. Die Mitglieder von "FasZination" sind zwischen 5 und 27 Jahre alt und werden von vielen freiwilligen Helfern und geschultem Personal betreut.

Wo die schulische Betreuung dieser Kinder aufhört und die karitativen Einrichtungen (noch) nichts anbieten, schließt das FaZ die Lücke.

Auf dem naturnahen Außengelände des FaZ (genannt "Abenteuerland") soll nun ein inklusives Labor für die Forscherinnen und Forscher von Morgen entstehen: die naturnahe Forschungsstation für Kinder und Jugendliche "Schätze der Natur - schätze die Natur!" (Arbeitstitel).

Dort können sich die Experimentierfreudigen tiefer mit diesen Themen auseinandersetzen:

- Boden (Bodenschichten, Versiegelung, Kompost, Plastikmüll)
- Wasser (Wasserproben, Filtern, PH-Werte)
- Energie (Solarenergie/Gewächshaus, selbst Strom produzieren, Windrad)
- Lebewesen und Pflanzen in der Erde und in der Wutach

Wichtig ist dabei, dass die behinderten und nichtbehinderten Kinder spielerisch ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit entwickeln. Durch die Interaktion mit Naturelementen wird aufgezeigt, wie diese mit alltäglichen Aktivitäten zusammenhängen und wie jeder einzelnen ressourcenschonend zum Umweltschutz beitragen kann (beispielsweise wie funktioniert der Abbau von Plastik in der Umwelt, wie viel Strom wird für den Betrieb eines Handy benötigt und wo kommt er her, usw.).

Die integrative Forschungsstation ist so konzipiert, dass mobile Aspekte eine große Rolle spielen. Räumlich befindet sich das Labor in einem umgebauten, alten Bauwagen. Die Ausstattung des Labors ist ebenfalls flexibel gebaut - so können Kisten mit bestimmten Equipment jederzeit ausgebaut werden und so zum einen mehr Platz im Inneren schaffen (z.B. für Rollstuhlfahrer*innen) und zum anderen an andere interessierte Institute in der Nachbarschaft verliehen werden (Kindergärten, Schulen). Eine/r Mitarbeiter/in (50 %) betreut die Forschungsstation sowie die Kinder- und Jugendgruppen.

Dieser modulare, kleinflächige Aufbau des Forschungslabor kann einfach repliziert und so in vielen weiteren Institutionen nachgebaut werden. Dadurch lassen sich deutschlandweit entsprechend sehr viel mehr Kinder und Jugendliche in inklusiven Umfeldern erreichen.

Weiterhin wird das inklusive Forschungslabor wissenschaftlich von einem/r Mitarbeiter*in einer noch zu bestimmenden Universität/Hochschule begleitet. Dadurch kann der pädagogische Ansatz begleitet und erforscht werden, damit in Zukunft dieses Konzept in vielen weiteren Einrichtungen einen Platz findet.

ZIELE

Mit der Förderung der DBU kann das FaZ im Abenteuerland ein inklusives Forschungslabor errichten und möchte damit folgende Ziele erreichen:

1. Vorbildfunktion durch das Inklusions-Projekt mit tatsächlich neuen Bildungsansätzen im Kontext einer Nachhaltigkeitspädagogik (Erprobung des Modellprojektes am Standort Lauchringen)
2. Stärkung des Nachhaltigkeitsgedanken in einer bisher unterrepräsentierten Zielgruppen durch spielerisches Erforschen der direkten Umwelt
3. Untersuchung und Validierung der Themenauswahl, Zielgruppenansprache, Methodeneinsatz, Bildungsinhalte und -botschaften sowie die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen durch eine wissenschaftlichen Begleitevaluation
4. Erstellung eines Datensatzes zur Replikation eines inklusiven Forschungslabor an anderen Standorten

HINTERGRUND UND EINORDNUNG IN WISSENSCHAFT

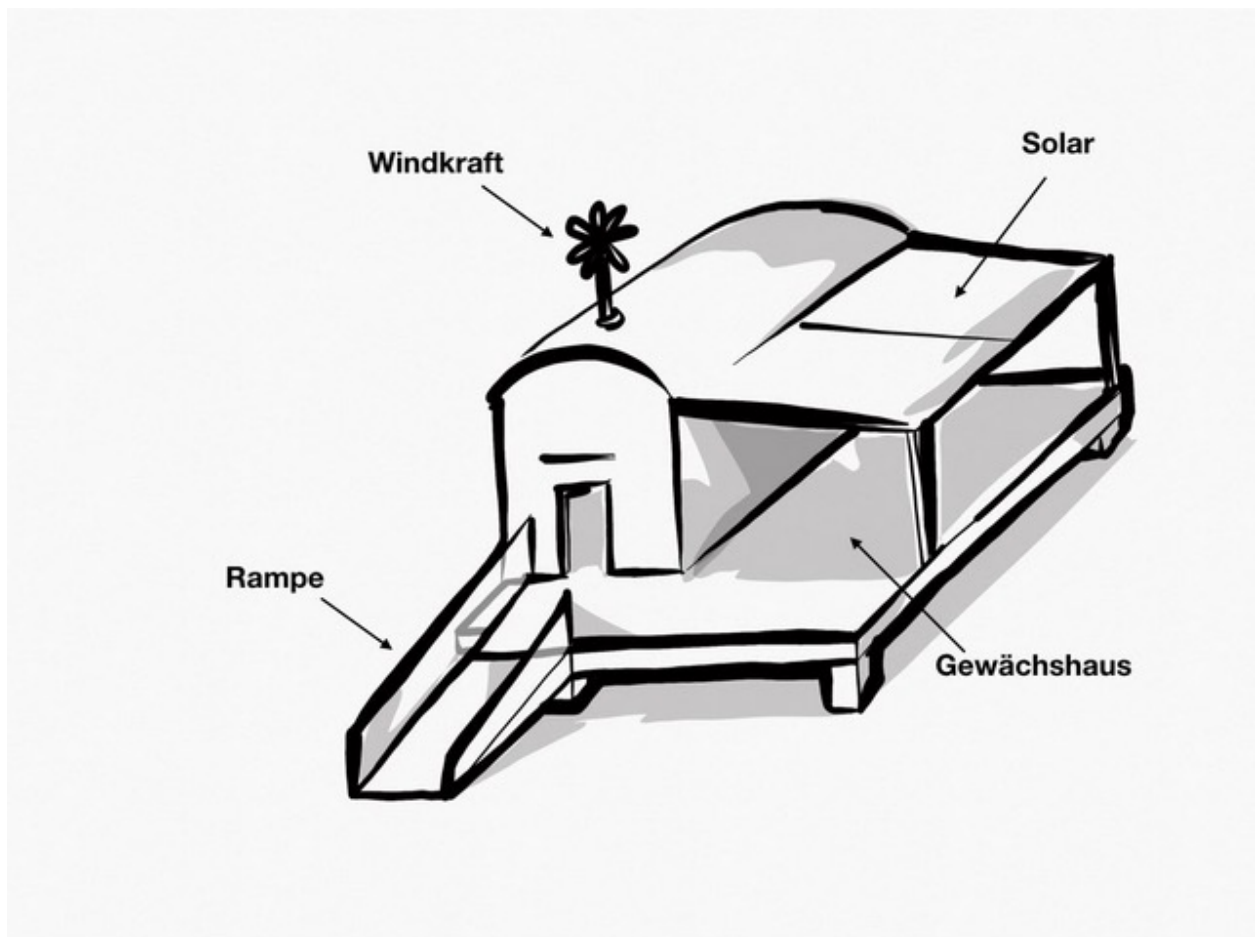
Über und mit der Natur lernen - dazu gibt es für Kinder in Deutschland viele tolle, pädagogische Angebote. Für Kinder mit Behinderungen sieht es dagegen schon schwieriger aus: unter Umständen bietet die Schule entsprechende Fächer an. Aber in der Freizeit? Häufig Fehlanzeige. Noch seltener sind naturpädagogische Angebote für Gruppen mit behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen zu finden. Zwar ist Inklusion mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen und es gibt diverse Aktivitäten, um diese zu fördern. Aber im Bereich *Entdecken, Forschen* und *Lernen* über Wald und Flora ist wenig zu finden, insbesondere im süddeutschen Raum.

Mit Hilfe der wissenschaftlichen Begleitung soll hier eine wissenschaftstheoretische Einordnung stattfinden, voraussichtlich im Fachgebiet der Pädagogik.

Bauwagen mit Innenausstattung

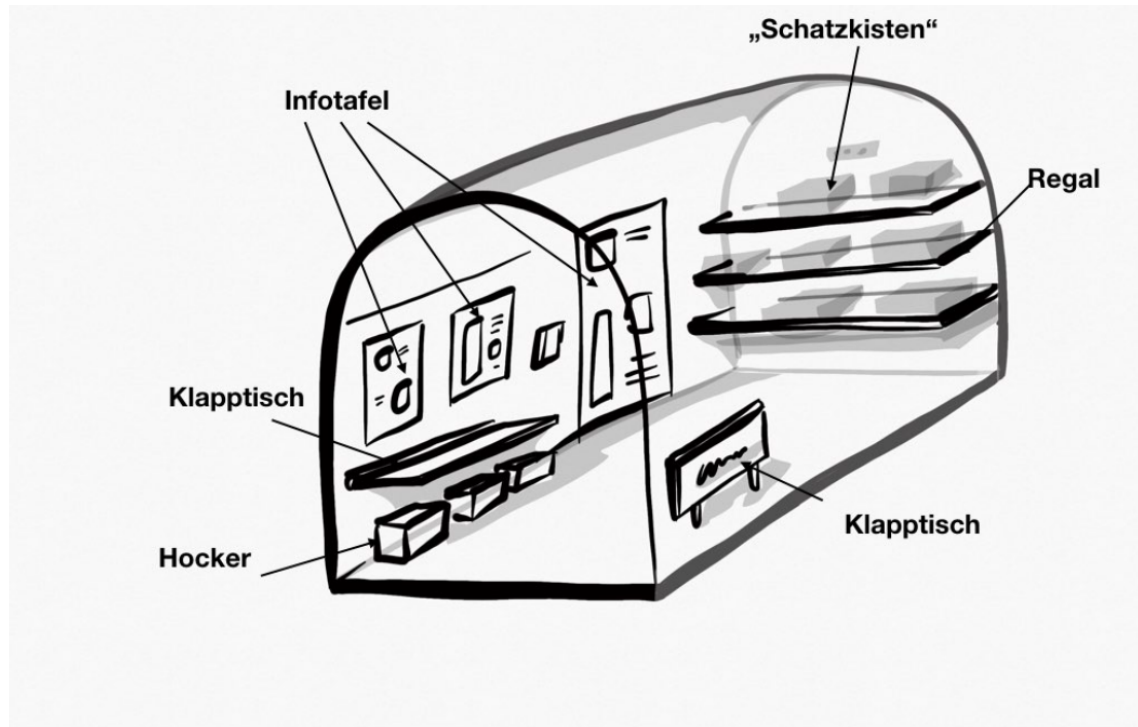
Das Zentrum des inklusiven Forschungslabors bildet ein umgebauter Bauwagen mit Infotafeln und Regalen mit mobilen “Schatzkisten”. Als Ausbaustufe sind eine Veranda mit Gewächshaus um Bauwagen herum angedacht. Folgende Skizzen bilden die Ideen ab.

Bauwagen Außen



- Bauwagen mit Rampe
- Solardach-Veranda mit Gewächshaus
- Windkraftanlage auf dem Dach

Bauwagen Innen



- klappbare Tische
- Hocker
- Info-Tafeln / Anleitungen an den Wänden - Großes Regal für „Labor-Schatzkisten“



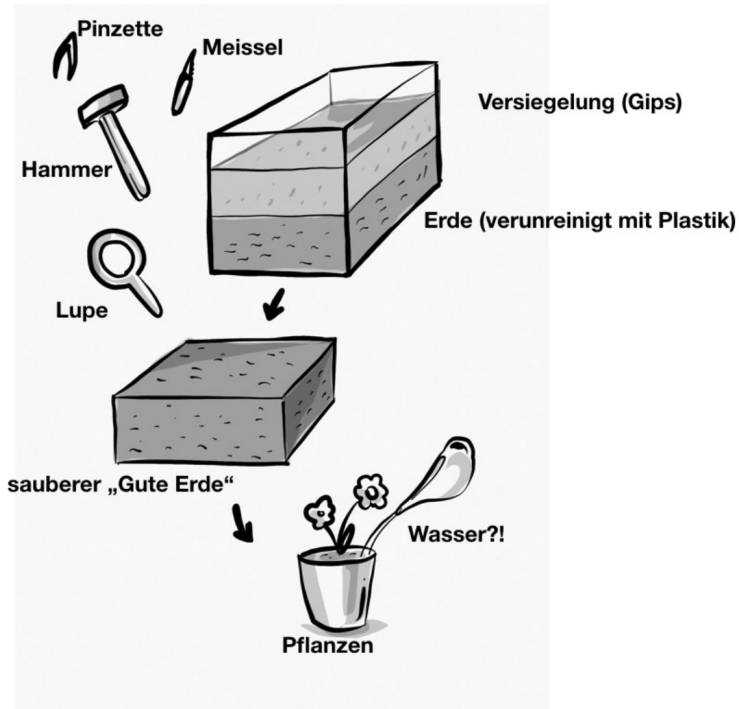
Mobile Schatzkisten

- Die Schatzkisten sind den Themen „Boden, Wasser, Energie“ zugeordnet. Sie können mobil verwendet werden
- Sie können vorbereitet, aufgefüllt, wiederverwendet werden
- Sie sind platzsparend und flexibel
- Sie sind thematisch zu ergänzen bzw. zu erweitern

Die Aufgabe ist es zum einen mit den Labor-Schatzkisten das jeweilige Thema zu untersuchen und zum anderen weitere „Schätze“ zu schaffen : Guter Boden, Sauberes Wasser und der „Grüne Schatz“ (Pflanzen im Gewächshaus).

Beispielhaft die Schatzkiste „Boden“:

Schatzkiste „Boden“



Damit etwas gepflanzt werden kann, wird zunächst „guter Boden“ benötigt:

- „Guter“ Boden ist etwas Wertvolles
- „Guter“ Boden muss „wieder“-gefunden, gepflegt, ggf. aufbereitet werden
- „versiegelter Boden“ muss „aufgebrochen“ werden
- Bodenschichten sichtbar
- Problem „Bodenversiegelung“
- aufbrechen der „versiegelten“ Schicht mit Hammer und Meißel -darunter Boden mit Lupe untersuchen
- Plastik/Müll heraus gesiebt

- Boden aufbereiten
- ggf. Kompost hinzufügen
- ...

Aus der „Guter Boden“ Schatzkiste kann nun Erde entnommen und zum pflanzen verwendet werden. Es wird Wasser benötigt - Übergang zur Schatzkiste „Wasser“.

Inklusives pädagogisches Bildungsprogramm

Die Integrationsgruppe "FasZination" im FaZ bietet niedrigschwellige Angebote im offenen Bereich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistigen, physischen und Sinnesbehinderungen und ohne Behinderung ab 6 Jahren in Form einer Betreuungsgruppe mit Tagesbetreuung in Kleingruppen sowie Familienentlastender Dienst*. Inhalt und Aufgabe der Gruppe ist die Integration: Nichtbehinderte Kinder lernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, behinderte Kinder werden durch die Freizeit mit nichtbehinderten Kindern gefördert und erleben ein Stück Normalität.

Die Betreuung der behinderten Kinder wird vom FaZ direkt mit den Pflegekassen abgerechnet (eine Anerkennung liegt vor). Nichtbehinderte Kinder zahlen einen kleinen Eigenanteil, ebenso wie die Eltern der behinderten Kinder: diese müssen die Fahrtkosten sowie einen Essensanteil übernehmen.

Aktuell trifft sich die Gruppe vierzehntägig im Abenteuerland. Alle angemeldeten Kinder werden von Gruppen-Betreuern mit einem Transportfahrzeug morgens zuhause abgeholt und am Nachmittag nach Hause zurückgebracht. Dies fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und erspart den Eltern zum Teil lange Anfahrtszeiten. Außerdem ist hierdurch der Kontakt der Betreuer zu den Eltern gewährleistet.

Das Programm bereitet die Gruppenleiterin vor und leitet das Team fachlich an. Sie hält telefonisch Kontakt zu den Eltern und führt regelmäßig Elterngespräche. Zweimal jährlich findet ein Elterncafé statt. Durch das feste Betreuer-Team entwickeln sich freundschaftliche Beziehungen zwischen Kindern/Jugendlichen und Team. Die Kinder und Jugendlichen werden nach Bedarf auch „1 : 1“ betreut. Zusätzlich gibt es Ferienangebote in Kooperation mit der Gemeinde Lauchringen: 3 Wochen Tagesbetreuung in den Sommerferien im Abenteuerland und 4 Wochen Freizeitreisen mit Übernachtungen in Naturfreundehäuser o.ä. im Schwarzwald oder am Bodensee.

Gemeinsames Essen und gemeinsame Aktionen sind wichtiger Bestandteil des Programms. Für spezielle Angebote (basteln, kochen, backen) können die Kinder nach Fähigkeiten aufgeteilt werden. Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich in der heimelige Atmosphäre sehr wohl.

Aufgrund der großen Nachfrage ist geplant eine zweite Gruppe "Abenteuerland" gründen, die sich ebenfalls versetzt vierzehntägig trifft und sich nur im Abenteuerland aufhält, während die jetzige Gruppe auch viele Ausflüge im Programm hat.

Für das neue inklusive Forschungszentrum auf dem Gelände des Abenteuerlands wird neben der Gruppenleiterin weiteres Personal benötigt. Dafür sind zwei Arbeitskräfte vorgesehen.

Idealerweise können die bestehenden Arbeitsverträge der bereits hier in Teilzeit arbeitenden Sozialpädagogin und einer Erzieherin verlängert bzw. aufgestockt werden.

*Schaffung eines zusätzlichen Leistungsangebots für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf, bei denen der medizinische Dienst der Krankenversicherung gem. § 45 a Abs. 1 Satz 2 SGB XI eine Einschränkung der Alltagskompetenz infolge ihrer Krankheit oder Behinderung festgestellt hat (einschl. Pflegebedürftiger der sog. Pflegestufe „0“), das der Linderung der Folgen der Einschränkungen der Alltagskompetenz infolge ihrer Krankheit oder Behinderung dient.

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes

In Kooperation mit einer noch zu bestimmenden Hochschule oder einer/m freie/n Mitarbeiter*in wird das Projekt insofern begleitet, als dass Konzept, Inhalte, pädagogische Ansätze im aktuellen wissenschaftlichen Kontext etc. an interessierte Institutionen weitergeben werden können.

Ausbau und Skalierung

Der Umbau des Bauwagens und die Einrichtung mit drei mobilen Schatzkisten bilden die Basis Baustufe ab. Darüber hinaus sind folgende Ausbaustufen vorgesehen:

- Bauwagen: Außeninstallationen, Veranda, Außenüberdachungen oder ähnliches durch eine internationale Studentengruppe ([IBG Workcamps](#)), die jedes Jahr im Sommer das Abenteuerland für zwei Wochen besucht und die Arbeit dort ehrenamtlich unterstützt
- Mobile Elemente: zusätzliche Schatzkisten “Obst und Gemüse”, “Nagetiere”, “Holz”
- Pädagogisches Konzept: spezielle Programme unter Einbezug der naturpädagogische Kleinkindgruppe “Grashüpfer”, der Seniorengruppe “Spätlese” oder der Bewohner der vom FaZ betreuten Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen.
- Ausführung von themenspezifischen Forschungswochen inklusive Übernachtung in der Scheune auf dem Abenteuerland-Gelände

ZIELGRUPPE

Die integrative Freizeitgruppe “FasZination” umfasst aktuell 25 bis 30 behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche (plus Warteliste). Das Freizeitangebot auf dem Abenteuerland erreicht darüber hinaus rund 500 bis 1.000 Personen aus der Region am Hochrhein.

Die Anzahl der Kinder und Jugendliche wächst kontinuierlich von Jahr zu Jahr. Insbesondere seit dem Umzug inklusive Neubau des Abenteuerlands im Jahr 2017 konnte das FaZ die Zielgruppe massiv erhöhen. Durch eine stark vergrößerte und besser ausgebaute Fläche mit einer neu gebauten barrierearmen Scheune, einem Außengelände mit unter anderem einem Acker, deren Bewirtung durch die [Gemüseackerdemie](#) unterstützt wird (weitere Informationen zum neuen Abenteuerland lassen sich [hier](#) nachlesen).

Darüber hinaus unterhält das FaZ viele Kooperationen mit den lokalen Schulen und Bildungseinrichtungen. So ist das Gelände des Abenteuerlands häufig Anlaufpunkt für Schulexkursionen. Die Einrichtungen (FaZ und Abenteuerland) stellen Plätze für über 70 Schülerpraktikanten/Jahr. Die Behindertenschulen aus dem Landkreis führen hier Workshops durch. Diese Einrichtungen werden das Forschungslabor und / oder seine mobilen Elemente auch mitnutzen können.

MODELLCHARAKTER

Das FaZ ist durch seine erfolgreiche Mehrgenerationen-Arbeit weit über die Stadtgrenzen von Lauchringen, sogar über die Grenzen der Region Hochrhein bekannt. Besucher kommen u.a. auch aus der grenznahen Schweiz. Durch regelmäßige Artikel in der lokalen Presse und einen sehr aktiven Facebook-Auftritt sowie gedruckten Informationsmaterialien (Programmhefte, Flyer, Gutscheine, etc.) und familienfreundlichen Veranstaltungen (eigene Events oder Unterstützung / Bewirtung anderer) genießt das FaZ einen weitreichenden Ruf und Bekanntheitsgrad.

Durch den Aufbau des inklusiven Forschungslabors mit seinem Innovationscharakter ist die Erwartung nicht nur die lokale Zielgruppe durch ein weiteres Angebot zu begeistern und auszubauen, sondern auch durch den pädagogischen Konzeptansatz für (deutschsprachigen) Institutionen weitere Zielgruppen zu erreichen.

Da das FaZ mittlerweile auch als Berater für neu zu gründende Familienzentren zu Rate gezogen wird, ist dies ein erster Ansatzpunkt das neue pädagogische Forschungslabor-Konzept in Umlauf zu bringen.

Das FaZ ist Mitglied im “[Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.](#)”. Eine Veröffentlichung dieses Projekts in deren Zeitschrift und Website würde sehr viele naturnahe

Mitgliedseinrichtungen deutschlandweit erreichen. Ein Leitfaden als Unterstützung für andere Einrichtungen zur Umsetzung des naturpädagogischen Konzepts inklusive

- welche technische Ausstattung vor Ort ist nötig,
- welche Kooperationen sind erfolgreich,
- wo ist der Einsatz der "Schatzkisten" sinnvoll
- wie funktioniert das integrative Angebot
- Reaktionen von Kindern und Eltern

EVALUATION

In einer noch zu definierenden Form wird der Aufbau und die Inbetriebnahme des inklusiven Forschungslabors durch eine/n wissenschaftlichen Mitarbeiter*in eines inhaltlich nahen pädagogischen Studiengangs das Projekt begleiten. Folgende Fragestellungen sollen dabei etwa untersucht werden:

1. Vorbereitung und Organisation des Projektes

- Inwieweit gibt es Anschlussmöglichkeiten an bereits vorhandene Bildungskonzepte?
- Welche Qualifikationen sind notwendig zur Erarbeitung des Konzepts und der anschließenden Organisation?
- Wie kann eine Einheit so gestaltet werden, dass sie nicht zu „verschult“ ist und die Kinder zum eigenständigen Lernen und Experimentieren anregt?
- Kinder bringen Bedürfnisse und Vorkenntnisse mit, vor allem Kinder mit Behinderung - was ist hier der richtige Umgang?
- Wie kann man für die Sicherheit der Kinder, vor allem Kindern mit Behinderung, bei Exkursionen im Wald, am Wasser etc. sorgen? Wie kann man ihnen trotz Beeinträchtigung ganzheitliches Erleben der Natur ermöglichen? Wie kann man Kinder ohne Behinderung dafür sensibilisieren? (Rollentausch)

2. Ablauf der Einheit

- Wie gestaltet man die Sensibilisierung des Teams für das Thema der Einheit?
- Wie kommen die Kinder ökologisch ins Forschungslabor? (Fahrgemeinschaften)
- Wie ist der Ablauf einzelner Einheiten? Wie lange geht eine Einheit? Gibt es genügend Pausen für die Kinder? Ausgleich von Theorie und Praxis? Ganzheitliches Lernen möglich?

-
- Wie ermöglicht man genug Raum für eigene Ideen der Kinder?
 - Wie gestaltet man den Bezug zur Lebenswelt der Kinder? Und ist das Thema an der Jahreszeit angepasst?
 - Wie können vorhandene Gegebenheiten (das Abenteuerland) in die Forschung mit einbezogen werden? Thema Boden, und Pflanzen, z.B.:
 - *wie kann der sehr lehmhaltige Boden im Abenteuerland aufgelockert werden?*
 - *können wir unser Brunnenwasser trinken?*
 - *was ist "Energie"? Wozu brauchen wir es? Können wir sie selber gewinnen?*
 - *Lebensräume in unserem Acker, im Wald und in der Wutach: wer lebt hier? Wie können wir die Lebewesen schützen? Welche Pflanzen wachsen hier? Vom Samen zur Ernte. Können Pflanzen krank werden?*

3. Abschluss der Einheit

- Nachhaltigkeit: Was kann man Kindern mit nach Hause geben? Was können sie sofort in ihrem Alltag umsetzen und auch weitergeben z.B. an Eltern und Geschwister?
- Welche Methoden gibt es , um die Einheiten am Schluss mit den Kindern auszuwerten?
- Teamevaluation zu den Einheiten; mögliche Kriterien: Wurden die Ziele erreicht und woran macht man das fest? Konnte sich jeder in das Thema hineinversetzen? Wie geeignet waren die Inhalte für die Zielgruppe? Wie gut konnte man auf ihre Bedürfnisse eingehen? Wie flexibel waren man während der Durchführung? Welche Faktoren könnte man verbessern bei der Durchführung? Welche Rückmeldungen kam von den Kindern?

ZEITPLANUNG / MEILENSTEINE

Forschungslabor

Unter Berücksichtigung der Genehmigung des Förderantrags soll mit den Planungen des Umbaus, des pädagogischen Konzepts und der wissenschaftlichen Begleitung in Q1 2020 begonnen werden. Ende Q1, Anfang Q2 soll der Umbau beginnen, gleichzeitig der Bau der mobilen Elemente, begleitet von der Universität.

Damit ist das Forschungslabor bereit zum Einsatz im Sommer 2020.

Ausbaustufe

Die o.g. Ausbaustufen können im Sommer 2021 von der internationalen Studentengruppe begonnen werden.